



ÖSTERREICHISCHE JANUSZ KORCZAK-GESELLSCHAFT (ÖJKG)

JAHRESBERICHT 2023

Sehr geehrter Vorstand!
Geschätzte Mitglieder und Freund:innen!

Lassen Sie uns gemeinsam auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken:

Jänner

Kostenloses Lehrmaterial zu Korczak`s Pädagogik der Achtung

Die Janusz Korczak Gesellschaft stellt Schulen und diversen Einrichtungen Informationsmaterial über den großen Reformpädagogen zur Verfügung. Die wesentlichen Inhalte der Korczak`schen Lehre werden in Form von Rollups als Anschauungsmaterial kostenlos verliehen. Zu sehen waren Ausstellungen an der Höheren Lehranstalt Sta. Christiana in Wien-Rodaun und in der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik der Stadt Wien im 21. Bezirk (bafep 21). Mit den Ausstellungen sollen Leben und Werk Janusz Korczak`s lebendig bleiben, denn seine Ideen sind bis heute wegweisend in der modernen Pädagogik.

Februar

Ein Urteil mit Signalwirkung

Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat im Falle einer Familie aus Kasachstan, deren Asylantrag abgelehnt wurde, ein Urteil mit Signalwirkung gefällt. Die Abschiebung zweier Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren wurde gestoppt. Begründung: Das Bundesverwaltungsgericht habe verabsäumt, die Kinder oder deren Mutter zu befragen und die Situation der Kinder ausreichend zu prüfen, argumentierte der VfGH.

Wir bitten vor den Vorhang: Die „Demokratie Werkstatt“ in Wolfsburg

Eine umfassende Schau über Janusz Korczak und sein Lebenswerk wurde in Wolfsburg, Deutschland, gezeigt. Die Österreichische Janusz Korczak Gesellschaft hat diese Initiative mit ihren Rollups, in denen das Leben, Wirken und das pädagogische sowie gesellschaftliche Gedankengut von Janusz Korczak detailliert aufbereitet sind, unterstützt. Im Rahmen der Schau arbeiteten sich SchülerInnen der Oberstufen in das Thema ein, die dann ihrerseits Schülergruppen durch die Ausstellung begleitet haben.

Kindergärten & Schulen – Sorgen & Ärger!

In einem vielbeachteten Vortrag in der VHS Mariahilf setzte sich Prof. Ernst Smole, Musikpädagoge und jahrelanger Berater mehrerer Bundesminister, mit dem derzeitigen Schulsystem auseinander. Sein Eindruck: Nicht Unfähigkeit und böser Wille sind das Problem, sondern vielfältige Missverständnisse, die sich trotz großer Bemühungen aller beteiligten Personen in das System eingeschlichen haben. Österreich wendet pro Schüler nach Luxemburg in der EU die zweithöchste Geldsumme auf – mit zweifelhaftem Erfolg. Wir haben eine ausufernde Schulverwaltung, die lt. internationaler Vergleichsstudien für ein Volk mit 66 Mio. Einwohnern (!) angemessen wäre, zeigt Smole auf.

Ehrenmitgliedschaft für Mag.^a Conny Müller

Am politischen und wirtschaftlichen Parkett sind Österreich und Deutschland eng verwoben. Was auf bilateraler Staatenebene beispielgebend funktioniert, gilt auch für die Janusz Korczak-Gesellschaften der beiden Länder. Zu verdanken ist dies auf deutscher Seite vor allem der Vorsitzenden Mag.^a Conny Müller, die in der Vergangenheit immer wieder intensiv mit der Österreichischen Janusz Korczak Gesellschaft (ÖJKG) kooperiert hat. Als Dankeschön für ihr unermüdliches Engagement erhielt sie in der Volkshochschule Mariahilf aus den Händen des Vorsitzenden der Österreichischen Janusz Korczak-Gesellschaft, Univ. Prof. Dr. Karl Garnitschnig, die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Eine Exkursion wider das Vergessen

Der Österreichische Sonnenbergkreis unternahm in Kooperation mit der Österreichischen Korczak-Gesellschaft und der Volkshochschule Mariahilf eine Exkursion in das ehemalige KZ-Lager Gusen. Prof. Ing. Rudolf A. Haunschmied vom Gusen Memorial Komitee gab eine umfassende Einführung zu den sechs Stationen des KZ, die von den Teilnehmern besucht wurden.

Auf einer Strecke von ca. 10 km erstreckte sich der Lagerkomplex Gusen mit mehr als 20.000 Häftlingen. Das Lager Gusen galt als größtes Wirtschaftsunternehmen der SS von 1938 bis 1945

Der beste Platz, den Kinder sich wünschen können: Der Bildungscampus Donauefeld feiert seinen 10. Geburtstag

Im September 2012 öffneten im Donauefeld ein Kindergarten und eine Volksschule, als dritter Bildungscampus der Stadt Wien, vereint in einem Gebäude, erstmals ihre Pforten. Im Bildungsjahr 2022/23 wurde deshalb zur großen 10-Jahres-Feier geladen. Die Kindergartenleitung Sabine Holzer-Eisenmagen und Schuldirektor Richard Pregler konnten unter anderem den zuständigen Stadtrat Christoph Wiederkehr, Bezirksvorsteher Georg Papai, Bildungsdirektor Heinrich Himmer sowie zahlreiche Leiter*innen der befreundeten Bildungsinstitutionen der Region begrüßen. Inzwischen ist der Bildungscampus Donauefeld weit über die Region hinaus bekannt, engagierter Teil des Bildungsgrätzls „Bildungsmeile Franklinstraße“, ausgezeichnet mit zahlreichen Gütesiegeln und Ehrungen, federführend bei zahlreichen Projekten – und wie es die Kindergarten- und Schulleitung gemeinsam so schön sagen: „Jeden einzelnen Tag wieder darum bemüht der beste Platz zu sein, den sich Kinder wünschen können.“

Internationale Pädagogische Werktagung Salzburg

Unter dem Titel "Zuversicht stärken" stand die 71ste, sehr gelungene Werktagung in Salzburg. Rund 400 PädagogInnen und FreizeitpädagogInnen, sowie viele LeiterInnen pädagogischer Einrichtungen aus Deutschland, Österreich und auch Südtirol teilten sich auf 12 Werkkreise auf. Dir. OSR Andreas Fischer, Vorstandsmitglied der Österreichischen Janusz Korczak Gesellschaft, bot zum Titel "Zuversicht als Lebenshaltung bei PädagogInnen und Kindern" einen Workshop an.

Juli

Internationale Pädagogische Werktagung Salzburg

Unter dem Titel "Zuversicht stärken" stand die 71ste, sehr gelungene Werktagung in Salzburg. Rund 400 PädagogInnen und FreizeitpädagogInnen, sowie viele LeiterInnen pädagogischer Einrichtungen aus Deutschland, Österreich und auch Südtirol teilten sich auf 12 Werkkreise auf. Dir. OSR Andreas Fischer, Vorstandsmitglied der Österreichischen Janusz Korczak Gesellschaft, bot zum Titel "Zuversicht als Lebenshaltung bei PädagogInnen und Kindern" einen Workshop an.

August

Graffiti Kunstwerk zum Thema "Kinderrechte"

Im Rahmen eines Graffiti-Workshops erarbeitete Denise Dick, Leiterin des Jugendtreffs Bruck an der Großglocknerstraße, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen das Thema „Kinderrechte“ auf virtuose Art und Weise. Unter der Leitung eines Graffiti-Künstlers zauberte die Gruppe ein Kunstwerk an eine öffentlich zugängliche Wand, sodass nun alle Verkehrsteilnehmer dort das Thema „Kinderrechte“ vor Augen haben. In das Bild integrierte die Gruppe das bekannte Zitat von Janusz Korczak: „Kinder werden nicht erst zu Menschen, sie sind bereits welche.“

September

JANUSZ-AWARD 2023: Kinder als Vorbilder

Obwohl erst im jugendlichen Alter, haben viele Preisträger des jährlich vergebenen „JANUSZ-AWARD“ schon schlimme Schicksalsschläge einstecken müssen: Sie waren mit widrigen Lebens- und Familienverhältnissen konfrontiert, manche mussten sogar wegen eines Krieges, politischer oder religiöser Verfolgung das Heimatland verlassen, eine fremde Sprache erlernen und sich in einer neuen Kultur zurechtfinden. Sie haben trotzdem nie den Mut verloren und enorm viel Durchhaltevermögen bewiesen. So auch die sechs Preisträger*innen des „JANUSZ AWARD 2023“, die im prachtvollen Wappensaal des Wiener Rathauses kürzlich geehrt wurden. In Vertretung von Bürgermeister Dr. Michael Ludwig überbrachte Landtagsabgeordnete Yvonne Rychly die Grüße des Wiener Landeschefs und zeigte sich erfreut, dass die Preisübergabe heuer zum ersten Mal im Wiener Rathaus über die Bühne geht.

JANUSZ-AWARD: Auszeichnung für besondere Leistungen

Die Janusz Korczak-Gesellschaft zeichnet seit 2017 mit tatkräftiger Unterstützung der jeweiligen Kinder- und Jugendhilfe in den Bundesländern Jugendliche aus, die außergewöhnliche Leistungen erbringen, und die damit anderen Jugendlichen Mut machen, ihren individuellen Weg zu gehen. Heuer wurde der AWARD, der von dem Vorstandsmitglied der Janusz Korczak-Gesellschaft, der klinischen und Gesundheitspsychologin Dr. Belinda Mikosz, initiiert wurde, zum achten Mal vergeben. In seiner Begrüßung ging der Vorstandsvorsitzende der Janusz Korczak-Gesellschaft, Univ.-Prof. Dr. Karl Garnitschnig, auf den großen Humanisten und Pädagogen Janusz Korczak ein, der in den von ihm geführten Waisenhäusern in Warschau mit seiner „Pädagogik der Achtung“ die Basis dazu legte, dass Kinder und Jugendliche zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten reifen.

Bewegte Schicksale

Mit viel Sensibilität und Einfühlungsvermögen zeichnete Prof. Herbert Stadler, Vorstandsmitglied der Janusz Korczak-Gesellschaft, in seiner Laudatio das bewegte Schicksal der heuer Ausgezeichneten nach: Kinder, die schon in jungen Jahren aufgrund problematischer Familienverhältnisse in betreute Wohngemeinschaften

(WG) übersiedeln mussten, sich dort bestens eingelebt haben und aufgrund ihres Fleißes, Ehrgeizes und ihrer Empathie große Vorbildwirkung für ihre Mitbewohner haben. Stadler berichtete von Flüchtlingskindern, wie einem 14-jährigen Buben aus Afghanistan, der sich als 11-Jähriger zwei Jahre lang durch acht Länder schlug, bis er als einziger seiner Familie in Österreich landete. Mittlerweile besucht er die vierte Klasse Mittelschule – eine Klasse konnte er aufgrund seiner Sprachkompetenz und seines Eifers überspringen. Sein Wissensdrang, seine Offenheit allem Neuen gegenüber und sein starker Wille eröffnen ihm mit hoher Wahrscheinlichkeit eine erfolgreiche Zukunft in seiner neuen Heimat Österreich. Eine Win-Win-Situation für Flüchtlinge UND unser Land, denn junge, engagierte Menschen benötigt dieses Land wie einen Bissen Brot.

Zwei Sonderpreise wurden heuer zusätzlich vergeben. Dr. Belinda Mikosz überreichte Abteilungsleiter Mag. Johannes Köhler - stellvertretend für die 600 Sozialpädagog:innen, die in Einrichtungen der Stadt Wien tätig sind - einen JANUSZ-AWARD. Einen weiteren AWARD bekam das junge Duo EsRap, das auch keine einfache Kindheit hatte, und das bei der JANUSZ-AWARD-Verleihung mit seiner musikalischen Einlage die Gäste begeisterte.



Oktober

Wo der Philosoph Sir Karl Popper zur Schule ging

1905 wurde in Wien der „Verein der Freien Schule“ als unpolitische Initiative mit dem Ziel gegründet, das rückständige österreichische Bildungssystem grundlegend zu reformieren. Zu den Schüler*innen zählten auch der später weltbekannte Philosoph Sir Karl Popper und Dr. Paul Schärf, der sich um die Errichtung vieler Studentenheime verdient gemacht hat. In einem Vortrag in der Volkshochschule Josefstadt erläuterte Prof. Heinz Weiss die Geschichte des Vereins. Die „Freie Schule der Kinderfreunde“ war ein hart, aber friedlich erkämpftes Vorzeigemodell der Reformpädagogik Österreichs.

Klimagerechtigkeit: Über Generationengerechtigkeit, Klima-Klagen und Co.

Wie sieht unsere Zukunft aus, wenn wir jetzt nicht handeln?

Um diese Frage, die spätestens seit dem Aufkommen von „Fridays for Future“ auch Kinder und Jugendliche weltweit dazu gebracht hat, effektive Handlungen einzufordern, drehte sich das Thema Generationengerechtigkeit in der Volkshochschule Mariahilf Neubau Josefstadt. Die Frage, welche Rolle das Recht – und insbesondere die Kinderrechte – in diesem Kontext spielen können, wurde in einem zum Mitdiskutieren anregenden Vortrag von Mag.^a Antonia Tieber und Mag. Sebastian Öhner näher erläutert.

November

Bildungsfachmesse Interpädagogica:



Janusz Korczak Messestand

Auch Bundesminister Polaschek interessierte sich für die Lehren Janusz Korczaks

Ein voller Erfolg war die heurige „Interpädagogica“, Österreichs einzige Fachmesse für den Bildungsbereich, die sich zu einem Fixtermin für alle im Bildungssektor Tätigen entwickelt hat. Die sehr gut besuchte Messe fand heuer vom 9. bis 11. November im Designcenter in Linz statt. 250 nationale und internationale

Aussteller präsentierten sich den 16.000 Besuchern, ein topaktuelles Fachprogramm mit rund 100 Vorträgen rundete das Programm ab.



Die Messe war auch ein Pflichttermin für den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Dr. Martin Polaschek, der sich von OSR Dir. Andreas Fischer, MSc, Vorstandsmitglied der Janusz Korczak-Gesellschaft und versierter Korczak-Experte, über den großen Pädagogen und Verfechter der Kinderrechte informieren ließ. Fischer sprach in zwei Vorträgen über das Leben und Werk Janusz Korczak's (*Bild links*), beantwortete viele interessierte Fragen

und brachte so zahlreichen Lehrern und Erziehern diesen bahnbrechenden Humanisten näher. Die Besucher konnten sich auf dem Messestand anhand der Rollups in die „Pädagogik der Achtung“, wie der theoretische Überbau der Korczakschen Lehre genannt wird, einlesen. „Sehr gut angekommen ist auch die kostenfreie Möglichkeit, die auf der Interpädagogica gezeigte Ausstellung für diverse Veranstaltungen und Workshops buchen zu können. Pädagogen können damit die Themen Demokratie, Menschen- und Kinderrechte sowie Friedenserziehung lebendig und nachhaltig gestalten“, freut sich Dir. Fischer über die begeisterten Reaktionen der Besucher. Die nächste Interpädagogica wird vom 7. bis 9. November 2024 in Wien stattfinden – sicher wieder unter Beteiligung der Janusz Korczak-Gesellschaft.

Woche der Kinderrechte VHS Mariahilf in Kooperation mit der ÖJKG

UN Kinderrechtskonvention: Der erfolgreichste völkerrechtliche Vertrag

Die 1989 ins Leben gerufene UN Kinderrechtskonvention (in Österreich 1992 ratifiziert) mit ihren 50 Artikeln ist in Bezug auf die Ratifikation der erfolgreichste völkerrechtliche Vertrag, betonte der Rechtsreferent der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien, Mag. Sebastian Öhner in einem Vortrag zu den Grundlagen der Kinderrechte. 196 Staaten sind den UN Kinderrechten beigetreten, als einziges Land haben die USA den Vertrag nicht ratifiziert. Weltweit erhielten damit die Kinder verbrieft Rechte auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung. Bis zu einem Alter von 18 Jahren gilt diese spezifische Form der Menschenrechte, die nahezu alle Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen regelt. Auch wenn es sich um „Soft law“ handelt, wie Öhner erklärte, es also keine Konsequenzen für die Staaten hat, wenn sie sich nicht an die Regeln halten, so üben doch die Staaten untereinander Druck aus, die Mindeststandards einzuhalten. Mit der Implementierung der Kinderrechtskonvention fand ein Paradigmenwechsel statt, denn damit gelten Kinder als Rechtssubjekte, sie verfügen über Partizipation auf politischer Ebene, gelten als eigenständige Persönlichkeiten und können ihre Rechte einklagen.

Die Grundprinzipien sind:

- Schutz
- Partizipation und
- Gewährleistungsrecht

Als zentrale Normen wurden formuliert:

- Diskriminierungsfreiheit
- Kindeswohl
- Recht auf Leben
- Recht auf Partizipation

Jedes Kind hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für sein Wohlergehen notwendig sind, auf bestmögliche Entwicklung und Entfaltung sowie auf die Wahrung seiner Interessen auch unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit. Bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen öffentlicher und privater Einrichtungen muss das Wohl des Kindes eine vorrangige Erwägung sein.

Die Kinderrechte sind in Österreich in der Verfassung verankert. Der Begriff Kindeswohl ist nicht explizit geregelt, eine exakte Ausformulierung findet sich aber im Familienrecht. Die Kinderrechte sind unabhängig von der Staatsbürgerschaft und gelten daher auch für Fluchtwaisen und Asylanten. 2021 wurde durch die Justizministerin die Kindeswohlkommission eingerichtet und fünf interdisziplinäre Expert:innen bestellt. Den Vorsitz führt die ehemalige Präsidentin des Obersten Gerichtshofs, Irmgard Griss. Ziel ist die Beantwortung der Frage, wie sehr das zentrale Anliegen „Kindeswohl“ in die weitreichenden Entscheidungen bei Asyl- und Bleiberechtsverfahren mit einfließt. In ihrem Endbericht kommt die Kindeswohlkommission zu dem Schluss, dass es in Asyl- und Fremdenrechtsverfahren oft mangelhafte Kindeswohlprüfungen gibt und dass das Wissen über die Gewährleistung von Partizipationsrechten von Kindern und Jugendlichen nicht ausreichend ist. Als großes Problem sieht Öhner auch die hohe Anzahl an verschwundenen Kindern und Jugendlichen. „Der Kinderhandel ist ein großes Thema in Österreich“, betont Öhner.

25 Jahren Engagement für Kinderrechte

Univ.-Prof. Dr. Karl Garnitschnig: Korczak`s Verständnis vom Kind hat mich von Anfang an fasziniert



Anfang der 90er Jahre kam er erstmals mit den Ideen Janusz Korczak`s in Berührung, seit 1998 ist er inspirierender Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft und mit ganzem Herzblut dabei: Die Rede ist von Univ.- Prof. Dr. Karl Garnitschnig, den man zu Recht einen „intellektuellen Multiprofessional“ nennen darf. Der im Kärntner St. Veit Geborene, studierte an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien Philosophie, Logistik und Pädagogik für das Doktoratsstudium, Germanistik und Geschichte für das Lehramt, daneben belegte er noch Fächer in Psychologie, Soziologie und Politologie. Der vielseitig Interessierte verfügt nicht nur über ein fundiertes Know How als Erziehungswissenschaftler und in der

Organisations-entwicklung, er engagierte sich auch in der Erwachsenenbildung, als Psycho-therapeut und last but not least ist er seit 2013 im Doktoratsprogramm der Sigmund Freud Privatuniversität tätig.

Dr. Volker Edlinger, der gemeinsam mit Dr. Ernst Seibert 1992 die nach dem großen Pädagogen und Humanisten bezeichnete Janusz Korczak Gesellschaft in Österreich gegründet hat, lud Garnitschnig kurz nach der Gründung ein, sich in die Gesellschaft einzubringen. „Eine Persönlichkeit wie Garnitschnig mit umfassender pädagogischer und psychologischer Ausbildung, mit seinem brillanten Geist und der hohen Empathiefähigkeit war ein großer Gewinn für uns und die richtige Entscheidung“, betont Ehrenpräsident Edlinger rückblickend, der auch heute noch viele Veranstaltungen besucht. Und was hat Garnitschnig damals bewogen, der jungen Gesellschaft beizutreten? „Korczak`s Verständnis vom Kind hat mich fasziniert und in hohem Maße angesprochen. In einer Zeit, die von Zwang und Autorität in Schule und Erziehung geprägt war, hatte Korczak`s Erkenntnis, dass bereits jedes Kind eine individuelle Persönlichkeit ist, die ein individuelles Programm braucht, etwas ungeheuer Visionäres, ja Revolutionäres. Er war damit seiner Zeit weit voraus“, erkannte der Humanist Garnitschnig die Zeitlosigkeit der Korczak`schen Lehre.

Unmittelbar nach seiner Wahl zum Vorstandsvorsitzen nahm Garnitschnig voll Elan die Ausschreibung eines österreichweiten Mal- und Schreibwettbewerbes anlässlich des 120. Geburtstags von J. Korczak vor, an dem sich alle österreichischen Schulen beteiligen konnten. Die eingesandten Arbeiten wurden bewertet und prämiert, anschließend in einem Rahmenprogramm im Hof des Palais Epstein ausgestellt. Unmittelbar danach initiierte Garnitschnig eine Arbeitsgemeinschaft zur Umsetzung der Ideen von J.Korczak für den Unterricht in Schulen, Kindergärten, Horten und Heimen.

Zentrales Thema: Kinderrechte

„Er war damit seiner Zeit weit voraus“, erkannte der Humanist Garnitschnig die Zeitlosigkeit der Korczak`schen Lehre, dessen Inhalte ihn zum Vater der Kinderrechte machen!

Dieser Schwung der Anfangsjahre hat in den 25 Jahren seines Vorsitzes dank der umsichtigen, motivierenden Führung und dem Ideenreichtum seines Teams nie nachgelassen, viele Aktivitäten werden laufend gesetzt. Symposien und Kinderrechte-Tage werden abgehalten, Broschüren publiziert, Ausstellungen und Vorträge in Schulen und auf Messen bringen Janusz Korczak`s Gedankenwelt einem breiten Publikum nahe, der Janusz-Award wird an Kinder verliehen, die unter erschwerten Bedingungen besondere persönliche Leistungen erbringen. Zu einem wichtigen Thema in der Kommunikationsarbeit haben sich die Kinderrechte der

UN-Kinderrechtskonvention entwickelt, die Österreich 1993 unterschrieben hat. Noch ist vieles nicht umgesetzt, Defizite gibt es nach wie vor, wie sich an den aktuellen Abschiebefällen immer wieder zeigt.

In den vergangenen 25 Jahren hat die Janusz Korczak Gesellschaft unter der Leitung ihres Vorstandsvorsitzenden viele Themen zum Wohle der Kinder und Jugendlichen aufgenommen und den Finger in Wunden gelegt, die unsere Gesellschaft noch immer beschäftigen. Und trotzdem ist, wie Garnitschnig meint, noch immer eine Menge zu tun. Wie formuliert er in einem seiner Aufsätze? „Die Menschen- und Kinderrechte werden wohl erst dann umgesetzt sein, wenn im Sinne wechselseitiger Anerkennung das Wohl und Glück sowie die Würde jedes Menschen im Mittelpunkt stehen. Erst dann dürfen wir auf eine gerechtere Gesellschaft hoffen.“ Garnitschnig hat recht, es ist noch viel zu tun!

Otto Felix Kanitz: Hätte er ein österreichischer Korczak sein können?

Die Frage, ob Otto Felix Kanitz ein österreichischer Korczak hätte sein können, stellt sich zwangsläufig, wenn man den Lebensweg des 1894 in Wien geborenen Sozialisten, Pädagogen, Schriftstellers und Politikers Kanitz analysiert. Die Historikerin Mag. Heide Manhartberger-Zuleger von der Janusz Korczak Gesellschaft hielt in der Volkshochschule Mariahilf Neubau Josefstadt einen viel beachteten Vortrag über Kanitz, dessen Reformpädagogik viele Parallelen zu dem polnischen Vordenker Janusz Korczak aufwies und der wie dieser im KZ starb. Das Engagement von Kanitz ging weit über den damaligen Fürsorge-Charakter hinaus, wie Korczak in seinen Waisenhäusern setzte er auf Mitbestimmung, Kinderparlament und Selbstverwaltung.

Kindheit im Waisenhaus

Kanitz wurde als Sohn eines jüdischen Rechtsanwaltes in Wien geboren. Er verlor infolge der Scheidung seiner Eltern früh seine Mutter und verbrachte einen Teil seiner Kindheit im Waisenhaus. Nach dem Tod des Vaters verließ er das Gymnasium und erlernte den Beruf eines Installateurs. Schon in jungen Jahren engagierte er sich im Rahmen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (1911 Wahlhelfer des Journalisten Max Winter). Nach der Externistenmatura am Akademischen Gymnasium in Wien 1918 begann Kanitz ein Studium der Philosophie und Pädagogik, das er 1922 mit der Promotion zum Dr. phil. abschloss.

Gründung der ersten "Kinderrepublik"

Nach dem Ersten Weltkrieg trat er dem von Winter gegründeten "Arbeiterverein Kinderfreunde in Niederösterreich" bei und errichtete 1919 in Gmünd in verlassenen Kriegsbaracken die erste "Kinderrepublik" Österreichs – ein Ferienlager für rund 500 erholungsbedürftige Arbeiterkinder, in dem Selbstverwaltung und Demokratie durch ein "Kinderparlament" erlernt wurden.

Um die gleiche Zeit – im Sommer 1919 – eröffnete er in leer stehenden Räumen des Schlosses Schönbrunn eine von Anton Tesarek geleitete Erziehereschule samt Kinderheim für etwa 100 sozial gefährdete Schulkinder sowie 20 Kleinkinder. An dieser Ausbildungsstätte vermittelten unter anderem Alfred und Max Adler, Josef Luitpold Stern und Wilhelm Jerusalem eine neue, sozialkritische und wesentlich von Marx und der russischen Revolution beeinflusste Pädagogik. Von 1921 bis 1934 fungierte Kanitz als Schriftleiter der neu gegründeten Monatsschrift "Die Sozialistische Erziehung". 1924 wurde als Institution der länderübergreifenden Kooperation die "Sozialistische Bildungsinternationale" (SEI) mit Sitz in Wien ins Leben gerufen.

Von 1932 bis 1934 war er, vom Bundesland Wien entsandt, Mitglied des Bundesrates.

Flucht nach Brünn und Tod im KZ Buchenwald

Die Februarkämpfe 1934 und das Verbot der Sozialdemokratie durch die Ständestaatsdiktatur veranlassten ihn zur Flucht nach Brünn, von wo er aber, von Heimweh und Depressionen geplagt, bald wieder nach Wien zurückkehrte. Im November 1938 wurde er als Jude und Mitglied der Revolutionären Sozialisten verhaftet und in das KZ Buchenwald eingeliefert, wo er am 29. März 1940 starb.

Wegbereiter einer modernen Pädagogik

Als die antiautoritäre Erziehung ab den 1960er Jahren wieder aktuell wurde, gehörte Kanitz zu den wieder aufgelegten und viel diskutierten sozialistischen Autoren der Zwischenkriegszeit. Er gilt als bedeutender Wegbereiter moderner Pädagogik.



Über alle Veranstaltungen 2024 werden Sie rechtzeitig über unsere Facebook-Seite, unsere Homepage (www.janusz-korczak.at) sowie unserem Newsletter und natürlich per Mail von unserem Office-Manager, Herrn Kiril Iliev, verständigt.

Herzlichen Dank an unsere Facebook-Verantwortliche, Frau Sonja Hochreiter, für die umsichtige Unterstützung für diesen Jahresbericht.

Mit den besten Wünschen für ein vor allem gesundes 2024,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Herbert Stadler', with a stylized flourish at the end.

Prof. Dipl. Päd. Herbert Stadler
Vorstandsmitglied der ÖJKG

Die Österr.-Janusz Korczak-Gesellschaft

Ehrenpräsident:	Dr. Volker Edlinger (Gründer der ÖJKG)
Vorsitzender:	Univ.Prof. Dr. Karl Garnitschnig
Stellvertreterin:	OSTR Pof. Mag. Heide Manhartsberger-Zuleger
Stellvertreter:	Univ.Doiz. Mag. Dr. Andreas Paschon
Schriftführer:	Dir. OSR Andreas Fischer, MSc
Stellvertreter:	Dir. Dominik Wang, VHS Mariahilf
Kassier:	OSTR Prof. Mag. Heide Manhartsberger-Zuleger (Ausstellungskordinatorin)
Stellvertreter:	Prof. Dipl. Päd. SR Herbert Stadler (Mitgliederbetreuung)
Rechnungsprüfer:	Reg.Rat BSI Richard Felsleitner
Stellvertreterin:	Prof. Mag. Claudia Wratschko
Korczak-Award- Verantwortliche:	Dr. Belinda Mikosz
Kooptierte Mitglieder des Vorstandes:	Univ.Lekt. Mag. Dr.Dr.hc Daniela Camhy OSR Dir. Susi Novacek
Office-Manager:	Kiril Iliev